

die Genossen, zum Beispiel Lorenz Block und Franz Loschtjak, die für jede von ihnen instand gesetzte Maschine die Garantie übernahmen. Heute ist es für jeden Kollegen selbstverständlich, auf einer Qualitätskarte jede ausgeführte Arbeit zu vermerken. Dieser Qualitätspaß wird zusammen mit der Maschine an die LPG übergeben. Sie hat dann zu beurteilen, welche Qualitätsnote für die Arbeit vergeben wird. Die LPG haben den Instandhaltungskollektiven bestätigt: 98 Prozent aller Instandsetzungen wurden in einer sehr guten und guten Qualität ausgeführt. Zu den restlichen 2 Prozent gibt es in den Brigaden aber trotzdem kein Schweigen. Darüber wird diskutiert. Heftig und eindringlich werden die Ursachen besprochen, warum es zur Qualitätseinbuße gekommen ist.

Die Kollektive sind gegenüber den LPG die Verpflichtung eingegangen jeden Schaden, der am ersten Einsatztag auftritt und der auf einer fehlerhaften Reparatur zurückzuführen ist, kostenlos zu beheben. Das ist immer von der Brigade vorzunehmen, die bei der Instandhaltung, der Reparatur bzw. der Pflege geschludert hat. Nacharbeiten zu vermeiden, immer die Technik voll einsatzfähig zu halten, daran ist jedes Kollektiv interessiert.

In dieser Haltung zur Selbstkontrolle der Qualitätsarbeit sieht die Parteiorganisation eine Ursache, daß während der diesjährigen Ernte keine Kombi durch einen Schaden ausfiel, der auf Mängel bei der Instandsetzung hätte zurückgeführt werden können. Um zu jeder Zeit in der Erntekampagne den Einsatz der Technik zu gewährleisten, hat die Grundorganisation im Kampfprogramm festgelegt, die operative Instandhaltung voll zu sichern. Auch dazu ging wiederum von den Genossen in der Jugendbrigade „Artur Becker“ eine gute Initiative aus. Nach dem Motiv: „Keine Erntemaschine steht instandsetzungsbedingt länger als 12 Stunden, unsere Einsatzbereitschaft währt rund um die Uhr!“, sicherte sie zügige Reparaturen an Mähdreschern

und Fahrzeugen, die auf dem Erntefeld nicht ausgeführt werden konnten.

Um die vorhandenen Kapazitäten der Instandhaltung effektiver auszulasten, um mehr Rationalisierungsmittel fertigen zu können, mit denen Lücken in der Mechanisierung der LPG Pflanzen- und Tierproduktion geschlossen wurden, um die vorhandene Technik vorbildlich zu pflegen, zu warten, zu bedienen und zu modernisieren, damit sich ihre Lebensdauer erhöht, hat unser Betrieb den wissenschaftlich-technischen Fortschritt stärker genutzt.

In der Parteiarbeit hat es sich bewährt, daß der Plan Wissenschaft und Technik von der Grundorganisation unter Kontrolle genommen wurde. Die Parteileitung hielt das für erforderlich, weil 87 Prozent des in diesem Jahr geplanten Leistungswachstums aus Maßnahmen des Planes Wissenschaft und Technik zu realisieren sind. Für die Umsetzung jeder Aufgabe wurde den Genossen Leitern in den einzelnen Bereichen und den Genossen in den Brigaden Parteaufträge übergeben. Für die Abrechnung dieser Aufträge durch den einzelnen Genossen gibt es einen Kontrollplan. Er sagt darüber aus, wann welcher Genosse vor der Parteileitung oder der Mitgliederversammlung über seinen Parteauftrag zu berichten hat.

Jeder Zweite Landtechniker ein Neuerer

Höher als im vergangenen Jahr fällt der ökonomische Nutzen aus, der aus Wissenschaft und Technik resultiert. Bis Jahresende werden es 870 000 Mark sein. Die Selbstkosten sanken um 87 000 Mark. Die eingesparten Materialkosten belaufen sich auf 54 000 Mark, und es sind 7700 Stunden Arbeitszeit weniger aufgewendet worden. Es gibt aber noch einen anderen Nutzen. Es hat sich der Kreis der Kollegen erweitert, der in der Neuererbewegung aktiv mitarbeitet. Jeder zweite Landtechniker und fast 70 Prozent aller jungen Kollegen und Lehrlinge forsch-

Leserbriefe

Der Leistungsvergleich wird intensiver

Seit 1983 hat sich die Zusammenarbeit zwischen dem VEB Kreisbau Weißfels und unserem Betrieb, dem VEB Kreisbaubetrieb Zeitz, ständig festigt und vertieft. Dabei entwickelte sich der Leistungsvergleich für unsere Parteileitung zu einer wirksamen Methode der politischen Führung der ökonomischen Prozesse. Im konkreten Vergleich der Ergebnisse messen wir einander an den Bestwerten und streben deren Erreichung an. Den Erfahrungsaustausch führen wir zu Fragen wie:

Wie wendet der Vergleichspartner die neuesten Erkenntnisse von Wissenschaft und Technik erfolgreich an? Wie werden Material, Energie, Rohstoffe am effektivsten genutzt? Wie wird das gesellschaftliche Arbeitsvermögen am wirksamsten genutzt? Es ist eine zielstrebige politisch-ideologische Überzeugungsarbeit dazu nötig, daß alle Mitarbeiter diese Maßstäbe zu ihren eigenen machen. Dabei hat sich bewährt, daß sich die Genossen in allen Bereichen an die Spitze gestellt haben. Entscheidend war für

unsere Parteileitung, daß wir unser Herangehen an die Aufgaben immer wieder politisch begründet haben und das gesellschaftliche Gewicht unserer Arbeit in den Mittelpunkt einer offensiven, politisch-ideologischen Arbeit gestellt haben. So konnten wir dann in der Zwischenabrechnung des Kampfprogramms anlässlich des Nationalfeiertages der Deutschen Demokratischen Republik auch feststellen, daß die Mitarbeiter unseres Kreisbaubetriebes in ihrem Arbeitsplatz mehr und mehr auch ihren Kampfplatz für den Frieden sehen und entsprechend handeln. Der über Jahre geführte Leistungsver-